

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 7 (1912)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Vereinsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wetteiferten wie gewohnt, um alle diese Anlässe mit ihren Liedern zu verschönern.

Auf 25 neueintretende Mitglieder kommen leider 20 austretende, die teils wegen Abreise, teils wegen Nichtbezahlung der Beiträge gestrichen werden mußten oder aus anderen Gründen ihren Austritt nahmen; der Verein nahm somit nur um 5 Mitglieder zu. Das Hauptereignis des verflossenen Jahres war die im Dezember perfekt gewordene Verschmelzung mit dem Staffacherinnenverein, die durch die Wahl Basels als Vorort des Verbandes geboten war. Unter unserem alten Namen, Arbeiterinnenverein Basel, werden die beiden Vereine jetzt weiter arbeiten; wir geben der Hoffnung Ausdruck, es möge diese Verschmelzung für Basel eine Stärkung der Frauenorganisation bedeuten.

Vereinsberichte.

Arbeiterfrauen und -Töchterverein Olten. Unser Verein zählt gegenwärtig etwa 60 Mitglieder. Jeden Monat werden je zwei Versammlungen abgehalten, an denen gewöhnlich 40—45 Mitglieder teilnehmen. Der Anregung unserer Genossin Walter betreffend Erhöhung des monatlichen Beitrages von 30 auf 40 Rp. wurde Folge geleistet. Nur der Glückkurs kam nicht zu stande. Es war eben schon zu spät dafür. Dafür haben wir jeden Monat einmal eine gemütliche Zusammenkunft. Jede Genossin bringt ihre Strick- oder Häckelarbeit mit. Gedichte werden vorgetragen, nützliche Sachen vorgelesen und zur Abwechslung gar Lieder gesungen. Durch diese Abende haben wir mehrere jüngere Mitglieder gewonnen. Aber noch liegt ein großes Arbeitsfeld brach vor uns. Hier in Olten gibt es eine ganze Anzahl Frauen, die unserer Organisation noch ferne stehen, die aber trotzdem mit uns fühlen und daher schon längst zu uns gehörten. Das sind gewöhnlich solche, die sich noch nicht getrauen, sich als Sozialdemokratinnen zu bekennen, sei es aus Gründen finanzieller Natur, sei es, daß das Abhängigkeitsgefühl vom Manne sie davon zurückhält. Weil wir aber in unserem Verein sehr rege Mitglieder haben, die stets agitieren und die uns noch fernstehenden Mitglieder soviel als möglich aufklären und aufzurütteln, glaube ich, daß unser Verein in kurzer Zeit auf hundert Mitglieder zu stehen kommt. Wir geben eben nicht „lugg“ und darin liegt der Grund zu unserem Wachstum nach außen, sowohl wie nach innen. Immer rüstig vorwärts, der schöneren Zukunft entgegen!

A.

Sozialdemokratischer Arbeiterinnenverein Zürich.

Sonntag den 11. Februar hielt der soz. Arbeiterinnen-Verein seine Generalversammlung im Volkshaus ab. Die Versammlung war gut besucht, trotz dem herrlichen Wetter.

Eine reichhaltige Traktandenliste hielt uns fest beisammen. Die Versammlung wurde um halb drei Uhr durch die Präsidentin eröffnet. Nach dem Verlesen des Protokolls und einiger Briefe kam der Jahresbericht, abgefaßt von der Präsidentin, zur Behandlung.

Wir erlebten im letzten Jahr einen Umzug von der „Sonne“ nach dem Volkshaus, wo unsere Versammlungen ungestörter abgehalten werden können.

Ordentliche Versammlungen wurden 15, mit Vorträgen 7 abgehalten, 18 Vorstandssitzungen und 4 öffentliche Versammlungen.

Es ist dem soz. Arbeiterinnen-Verein gelungen, einen Sitz in der Geschäftsleitung der schweizerischen soz. Partei zu erobern. Da wir Mitglieder der schweiz. Partei sind, werden nun auch unsere Finanzen mehr in Anspruch genommen. Zur Bestreitung der größeren Verwaltungskosten des Arbeiterinnenvereins wurde der Beitrag von 45 auf 50 Rp. erhöht.

Der Rassenbericht führte zu reger Diskussion. Die Vorstandswahlen gingen ziemlich rasch von statten. Als Präsidentin wurde Genossin Haubensak, Verchenstraße 16, wiedergewählt. Als Kassierin Genossin Frä. Bräm, Heinrichstraße 79.

Alle Zuschriften sind an die Präsidentin zu richten. Der neue Vorstand wird mit Lust und Arbeitsfreudigkeit sein Amt vertreten und nichts veräumen zur Aufklärung und Besserstellung der Proletarierfrauen.

M. S.

Arbeiterinnenverein Winterthur. (Korr.) Die Generalversammlung des Arbeiterinnenvereins vom 15. Febr. in der „Helvetia“ war von ca. 50 Mitgliedern besucht. Der Verein ist in fortwährendem Wachstum begriffen. In jeder Versammlung können neue Mitglieder aufgenommen werden. Genossin Frau Pf. Reichen referierte über den Parteitag in Olten, während Genosse Wyß das Unionsstatut skizzierte und Genossin Walter das Verhältnis der Arbeiterinnenvereine zur Partei auseinanderlegte. Die übrigen Traktanden wurden rasch erledigt. Den 445 Fr. Einnahmen des Vereins stehen 362 Fr. Ausgaben gegenüber. Die Kranken- und Wöchnerinnenkasse des Arbeiterinnenvereins hatte an Einnahmen Fr. 970.— zu verzeichnen, denen Fr. 676.— Ausgaben für verabreichte Kranken- und Wöchnerinnenunterstützungen gegenüberstehen. Die Kasse verfügt zur Zeit über ein Vermögen von Fr. 522.—. Eine Anregung der Sekretärin, Schritte zu tun, die Wäscherinnen und Putzfrauen der Organisation zuzuführen, fand lebhafteste Unterstützung. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig bestätigt. An zwei vakante Beisitzerstellen wurden gewählt die Genossinnen Michel und Kobelt. Möge der Verein weiter wachsen und blühen und jedes Mitglied recht fleißig agitieren; denn Aufklärung bedürfen vor allem die Frauen und Töchter der Arbeiter.

Frauen- u. Arbeiterinnenverein Weinfelden. Wir sind zwar noch ein kleines Häuflein beieinander, aber wir wollen tapfer arbeiten, damit unser Verein groß und stark werde. Hier in Weinfelden ist der Boden hart. Er muß noch tüchtig beackert werden, damit er nach und nach eine geschmeidigere Form erhalte. Unsere nächste Versammlung findet am 4. März statt und hoffen wir, daß sich wieder neue Genossinnen anmelden.

P. C.